

gender Majorität angenommen. Weiters beschloß der Polizeikongreß die Einführung eines internationalen Polizeikodex, dessen Ausarbeitung einem besonderen Komitee übertragen wird. Schließlich wurde die Einführung des Fernidentifizierungssystems beschlossen.

Kurze Nachrichten.

Wien, 5. September. (UNA.) Die Regierung hat heute in der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, durch den alle Privatautos zugunsten der Bundesstaatsaktion einer Notsteuer von einer halben Million bis zu zwei Millionen unterworfen werden sollen. Der Finanzminister erhofft aus dieser Steuer eine Einnahme von 2½ Milliarden, die zur Lebensmittelversorgung und zur Bekleidung Notleidender verwendet werden soll.

Wien, 5. September. (Agence Havas.) Der Ministerrat hat einstimmig den Bericht des Generalstabes bezüglich Marokko genehmigt.

Marburger und Tagesnachrichten.

Gefälschte 100 Dinarscheine. In Subotica sind seit einiger Zeit falsche 100 Dinarscheine im Umlauf. Große Mengen dieses Geldes wurden zuerst im Postamt festgestellt. Wie wir erfahren, ist es der Polizei gelungen, einer Banknotenfälscherbande auf die Spur zu kommen.

Unfälle. Der 25jährige Hilfsarbeiter Johann Pust, wohnhaft Weidena ulica 29, erlitt in der Mesarska ulica einen epileptischen Anfall und mußte durch die Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. — Der 15jährige Hilfsarbeiter Franz Leonhard, beschäftigt bei der Firma Schütz, stürzte am Kraka Petra trg so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Spital.

Alkoholverbot in Stubenci. Angeblich wegen des Streiks in der Südbahnwerkstätte wurde in Stubenci bei Maribor das Alkoholverbot eingeführt. Am 5. d. waren in Stubenci die Gasthäuser geschlossen.

Unterrichtskurse für Stenographie. Für Anfänger und Vorgeschriftene, veranstaltet wie alljährlich die Unterrichtsstiftung des Priatangehörigen-Bildungsvereins in Maribor. Die Einschreibungen in diesen Kurs, der am 15. d. beginnt, am 1. April 1924 endet, und jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr im Zeichenkabinett der Knabenbürgerschule, Kretova ulica 1, abgehalten wird, finden vom 1. bis 10. d. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 10 bis 20 Uhr im Vereinslokale, Gasthaus Roschana, Rotovzki trg, statt. Einem zahlreichen Besuch erwartet der Ausschuss.

Klagen über die Nichtzustellung von Briefen. Wie uns von mehreren Seiten gemeldet wird, ereignet es sich in letzter Zeit immer öfter, daß Briefe, die von hier ins Ausland ausgegeben wurden und die ordnungsmäßig frankiert waren, nicht an ihren

gen aus New York sind 13 Städte vollständig zerstört.

Wien, 5. September. (UNA.) Beim Erdbeben in Tokio wurde auch die italienische Gesandtschaft in Tokio und das italienische Konsulat in Yokohama zerstört. Hierbei fand der italienische Botschafter de Margino, der früher in London Botschafter gewesen ist, den Tod. Das übrige Personal wurde getötet.

Wien, 5. September. (UNA.) Nach einer Meldung aus Osaka sei der Leich von Hiroko bei Tokio mit Leichen von Frauen und Kindern gefüllt, die lieber im Wasser als in den Flammen umkommen wollten. Nach einer aus Peking eingelaufenen Meldung hat eine vom Schiff „Korea“ in Yokohama gelandete Hilfskompanie ein der Stadt nur 10.000 Ueberlebende vorgefunden. Die übrige Bevölkerung soll getötet oder nach dem Innern des Landes geflüchtet sein.

Wien, 5. September. (UNA.) Wie die Blätter aus Osaka melden, sind im Bezirk von Yokohama und in Osaka vermutlich 600 Ausländer getötet worden. Der Klub und ein französisches Waisenhaus mit 60 Schwestern und 160 Kindern sind bis auf die Grundmauern zerstört worden. Ihre Insassen sind ums Leben gekommen. Kaum ein einziges Mitglied der Konsulate in der Nachbarschaft sei am Leben geblieben. Auch der gesamte Stab der Heersarmee in Tokio, der 20 britische Offiziere und ihre Familien umfaßt, ist umgekommen.

Wien, 5. September. (UNA.) Ein Funkbruch aus Osaka meldet: Der japanische Minister des Innern schätzt die Zahl der Toten in Tokio auf 10.000 und in

Bestimmungsort gelangt sind. Hoffentlich gelingt es der Postbehörde, die Ursache dieses Uebelstandes ausfindig zu machen.

Verwertung der gemauerten Regalbänke. Der Realitäten- und Gasthausbesitzer Franz Wrat in der Frankopanowa cesta ließ einen Teil seiner gemauerten Regalbänke in Geschäftslokale umwandeln. Dermalen sind darin bereits eine Fleischbank und eine Schuhwerkstätte untergebracht. — Das Beispiel ist nachahmenswert und würden sich bei einiger Fingigkeit und gutem Willen sicherlich noch andere Möglichkeiten finden lassen, um unserer Wohnungsnot einigermaßen abzuwehren.

Ein Totschlag in Kleinsonntag. Sonntag den 2. d. zehnten Bauernburschen aus der Umgebung in einem Gasthaus in Mala Nedelja. Schließlich kam es unter ihnen, als sie schon ziemlich betrunken waren, zu einem Streite, der dann in eine regelrechte Rauserei ausartete. Dabei wurde der Wirt Franz Fras von fünf Burschen überfallen und erstickt. Die Mörder entflohen, doch wurden in derselben Nacht noch vier von ihnen verhaftet. Es sind dies die beiden Brüder Remšič und die Brüder Bohner. Als der fünfte, Franz Rakus, in der Nacht hörte, daß seine Kameraden verhaftet worden seien, stand er auf und begab sich direkt nach Maribor, wo er sich selbst dem Gerichte stellte.

Yokohama auf 100.000. Beide Städte haben zahlreiche Verletzte zu beklagen. Die Lage hat sich in Tokio merklich gebessert, da die Trinkwasserleitung wieder instand gesetzt, sowie die Beleuchtungsanlage hergestellt wurde und Lebensmittel einzutreffen beginnen.

Wien, 5. September. (UNA.) Die „Times“ melden aus Tokio: Ministerpräsident Juma Moto ist durch den Einsturz der Dede im Marinellub an der Schulter verletzt. Drei Prinzen und zwei Prinzessinnen wurden getötet. Biscont Jahashi, dessen Tod gemeldet worden war, ist unverletzt.

Wien, 5. September. (Agence Havas.) „Petit Parisien“ meldet aus London: Wie aus Peking telegraphiert wird, ist der Archipel von Bonin verschwunden.

Wien, 5. September. (Agence Havas.) „Petit Journal“ meldet aus London, daß auf Cypern mehrere Erdstöße verzeichnet worden sind.

Wien, 5. September. (UNA.) Die Botschaftsgebäude Italiens, Frankreichs, der Vereinigten Staaten, sowie die Gesandtschaften von Polen, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Chinas und der Niederlande sind der Katastrophe vollkommen zum Opfer gefallen. Die britische Botschaft konnte gerettet werden. Die Verbindung zwischen Yokohama und Washington ist wieder hergestellt. Die Lage ist äußerst ernst, weil in Tokio und Yokohama Lebensmittelnot herrscht.

Wien, 5. September. (UNA.) Nach drahtlosen Berichten wurden in Tokio am Samstag mehr als 200 Erdstöße, am Sonntag 57 Erdstöße verspürt.

Uniformisierung des Südbahn-Personals. Vor zwei Monaten wurde die gleichartige Uniformierung der Südbahner angeordnet. Die neuen Uniformen sind angeliefert und wurden teilweise bereits an das Personal verteilt. Sie sind von schwarzer Farbe. Die Beamten haben auf dem Ärmel einen goldenen Streifen, die Unterbeamten einen silbernen. Die Diener einen weißen Wollstreifen. Die Rangabstufungen werden durch die Anzahl der Streifen und durch die Breite gekennzeichnet. Die Tellergröße bleibt auch weiterhin. Die Beamten tragen eine Kordel, die Diener nur das Flurband. Alle Beamten sind verpflichtet, im Dienste die vorgeschriebenen Uniformen zu tragen.

Großer Betrug an Auswanderern. Aus Wien, 4. d., wird gemeldet: Ein großer Betrug, begangen an Auswanderlustigen, beschäftigt gegenwärtig die Wiener Polizei. Ein Privatbeamter, namens Josef Engler, stellte sich mit der Selbstanziege, daß er bei der Cunardlinie als Vertreter angestellt war und dieselbe Betrugsgeheimnisse mit einer Schadenssumme von 35 Millionen ausgeführt habe. Das Geld habe er schon verausgabt. Engler machte sich verschiedene Auswanderlustigen, die sich namentlich aus der Steiermark rekrutierten, erbötig, ihnen die Pässe und sonstige Formalitäten zu erleichtern; bei diesem Anlasse nahm er Anzahlungen auf Schiffskarten entgegen und behielt das Geld für sich. Das Geld seiner Tätigkeit

hatte er im Fürstentum aufgeschlagen. Die Zahl der auf diese Weise Geschädigten soll ziemlich bedeutend sein. Die Polizei hat die Erhebungen eingeleitet und wird wohl feststellen, inwieweit diese Selbstbeschuldigung auf Wahrheit beruht. Auf alle Fälle seien Leute, die auszuwandern beabsichtigen, vor solchen „Vermittlern“ gewarnt. Es gibt genug große Auswanderungsbüros, die öffentliche Anstalten sind, in allen größeren Zeitungen annonciieren und bei denen niemand Gefahr läuft, überfordert zu werden.

Fund eines Bronzeschwertes in Graz. Gelegentlich der städtischen Schotterungsarbeiten in der Laubgasse in Graz wurde in ungefähr drei Meter Tiefe ein sehr wohl erhaltenes Griffzungenschwert aus Bronze aufgefunden. Es ist schön patiniert, an der dreieckigen Griffzungeneinwirkung beiderseits mit je zwei, an der umklappen Griffzungung mit drei Metallstücken versehen, in denen wahrscheinlich die aus Wien gearbeiteten Griffstücke befestigt waren. Das Griffende zeigt eine Umboform nach außen. Merkwürdig gestaltet ist die Spitze der Klinge: sie wurde öfters zugeschlagen, und zwar zuletzt fälschlich, so daß sie etwas ihre gleichmäßige Form eingebüßt hat. Damit der Sockel und Umbo des Herrn Ludwig Max, städtischen Bauübersehers, wurde das Schwert, das aus der jüngeren Bronzezeit (Stufe C nach Reinecke, Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrtausends) stammt, unverletzt gehoben und der vorgezeichneten Abteilung des Joanneums überwiesen. Der Fund beweist auf neue, wie häufig das Grazer Feld und vor allem die Umgegend des Zentralfriedhofes in der Nähe des vielfach wechselnden Murbettes, begangen wurde; hoffentlich gelingt es bald, auch die menschlichen Überbleibsel der Bronzezeit zu finden, die naturgemäß nur an dem vor Ueberflutung geschützten Uferterrassen des Grazer Bedens — vielleicht zwischen Straßgang und St. Martin — angelegt wurden.

Aus dem Gerichtssaale.

Eindreher. Der 20jährige Franz Janz aus Maribor und der gleichaltrige Franz Ruchar aus Villach, beide von Profession Spengler, brachen in der Nacht vom 12. auf den 13. März in die Werkstätte des Herrn Berni in Gutomer ein und entwendeten Spenglerwerkzeuge. Außerdem verübten sie noch eine Reihe von kleineren Diebstählen. Bei der am 5. d. vor dem hiesigen Kreisgerichte stattgefundenen Verhandlung gestand nur Janz teilweise seine Schuld ein, während sein Komplize Ruchar leugnete. Der Gerichtshof verurteilte Janz zu sechs Wochen schweren Kerker, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, so daß er sofort auf freien Fuß gesetzt wurde. Ruchar wurde zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt und außerdem seine Ausweisung nach verbüßter Strafe verfügt.

Ehrenbeleidigung. Frau Theresia Stande sagte eines Tages zur Frau Elise Heiß Ogrikel im Verlaufe eines Streites: Sie waren schon öfters eingesperrt, ich war's noch nicht. Die Stande wurde deswegen vom Bezirksgerichte zu 400 Dinar Geldstrafe, eventuell zu vierzehn Tagen Arrest verurteilt. Gegen dieses Urteil legte sie die Berufung ein. Bei der Berufungsverhandlung wurde die Berufung der Stande infolgedessen Folge gegeben, als die Geldstrafe auf 200

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ueberschneide.

(Nachdruck verboten.)

„Was haben Sie weiter?“

„Nichts. Ich legte mich zu Bett und versuchte zu schlafen.“

„Warum weckten Sie nicht jemand im Hause und teilten Ihre Wahrnehmungen mit?“

„Wozu? Die Leute waren alle ermüdet, und ich hatte ja nichts Verdächtigtes bemerkt.“

„Weitere Wahrnehmungen machten Sie nicht?“

„Doch eine! Tante Bertas bisherige rasche Redeweise wurde langsamer und vorsichtiger. Vielleicht weil der Blick ihres Bruders sich ihr mit seltsamer Schärfe zuwandte. Befehl und Bitte zugleich standen darin. Sie unterdrückte einen Seufzer und fuhr fort: „Ich hatte eine Weile im Bette gelegen, ohne schlafen zu können, als ich plötzlich unten im Garten Schritte zu vernahmen glaubte. Ich stand auf und blickte aus dem Fenster. Da sah ich einen fremden Mann vom Rutscherhaus her den Kiesweg gegen die Allee zu entlang gehen.“

„Woher wußten Sie, daß es ein fremder Mann war? Sahen Sie sein Gesicht?“

„Nein. Aber Gestalt und Gang waren mir fremd.“

„Ihr Rutscher soll ja diese Nacht heimlich das Haus verlassen haben. Kann er es nicht gewesen sein?“

„Nein. Johann war es bestimmt nicht. Der ist ein alter Mann, und der Mensch, den ich sah, war entschieden noch jung.“

„Was geschah weiter?“

„Nichts. Er entwand meinen Blicken, worauf ich mich wieder zu Bett legte und dann auch bald einschlief.“

„In die Stille, die Ihren Worten folgte, fiel ein tiefer Atemzug, der wie ein Seufzer klang. Tante Bertas Wange wuschelte wohl, wer ihn ausgestoßen hatte, aber sie wagte ihren Bruder nicht anzusehen in diesem Augenblick.“

„Nach Tante Bertas sollt Rosemarie vernommen werden. Aber es zeigte sich, daß die junge Frau meher instand war, vorgelegte Fragen voll zu erfassen, noch zu beantworten. Entweder schämte sie sich oder sie murmelte ein kaum vernehmbares „Ich weiß es nicht.“

„Als der Kommissär ihr die Worte vorhielt, die sie beim Erwachen aus der Ohnmacht gesprochen, starrte sie ihn verständnislos an und schweigend.“

„Unter diesen Umständen gab Springer weitere Fragen vorläufig auf. Es mußte sich bald ergeben, ob der seltsame Zustand geistiger Benommenheit, in dem sich die junge ansehend befand, eine Folge der tragischen Ereignisse war oder nur eine geistliche Kommode, um künftigen Fragen zu entgehen.“

„Dann ließ also Rosemarie ruhig an die Seite ihrer Tante zurückkehren und rief die Namen anderer Hausbewohner auf.“

Das Dienstpersional wußte nichts von Belang zu melden. Köchin und Stubenmädchen, die im Herrenhause schliefen, hatten überhaupt nichts vernommen. Martin, der Diener, war zweimal erwacht, aber sofort, ohne zu klarem Bewußtsein gekommen zu sein, wieder eingeschlafen. Das erste Mal war er unter den Einbruch eines plötzlichen Schreies infolge eines Lärmes, den er aber nicht näher bezeichnen konnte, erwacht. Das zweite Mal war ihm gewesen, als vernähme er in Johannes anstößender Kammer das Geräusch hin und hergehender Schritte.

„Er und der verschwundene Rutscher wohnten im Rutscherhaus, wo auch in einer Erdgeschosstube die Hausmeisterseheleute Benedikt ihre Wohnung hatten.“

Auch letztere behaupteten, durchaus nichts Auffälliges, während der vergangenen Nacht gehört zu haben, obwohl sie alt waren und, wie sie behaupteten, einen leisen Schlaf besaßen.

„Dann mußten Sie aber doch den Schrei gehört haben, der Fräulein Waldstätten so sehr erschreckte?“ bemerkte der Kommissär, dem die ganze Art der Benedikts etwas hinterhältig und unklar erschien.

„Indessen erklärten beide sofort sehr bestimmt, nichts vernommen zu haben.“

Der Kommissär wandte sich mit derselben Frage an den Hausherrn, der aber erklärte, gleichfalls nichts gehört zu haben. „Nebst dem schlafe ich allerdings gewöhnlich so fest, daß mich nicht leicht etwas erweckt.“ fügte er hinzu.

Der Kommissär blickte kopfschüttelnd auf ein Blatt Papier, das mit Notizen bedeckt war.

„In dem erwähnten Rutscherhaus soll ja noch jemand wohnen?“ fragte er Waldstätten.

„Ja, ein Herr Scapetti, dem ich kürzlich die dort leerstehende Giebelstube vermietete.“

„Warum ist er nicht hier?“

„Herr Scapetti ist Sprachenlehrer und sein Beruf führt ihn schon am Morgen aus dem Hause. Auch heute verließ er dieses, ehe der Mond entbedt wurde.“

„Wann pflegt er für gewöhnlich heimzukehren?“

„Sobiel ich weiß, erst gegen Abend. Er gibt mir Privatstunden und ist mittags in der Stadt, wo es ihm gerade gelegen ist.“

„Damit war die Vernehmung der Hausbewohner abgeschlossen und der Kommissär verließ mit den anderen Herren das Haus, nachdem er noch angeordnet hatte, daß die Leiche Doktor Burghausers nach dem Schauhause gebracht werden solle.“

Im Fortgehen streifte sein Blick noch einmal scharf und durchdringend die junge Frau, die immer noch völlig gebrochen neben ihrer Tante saß und geistesabwesend vor sich hinblinzelte.

Dinar herabgesetzt wurde. — Die Gastin eines Eisenbahnbediensteten, Frau Maria Rozman, warf einem Herrn Radis vor, daß sie seine Frau im Gasthause „Zur Weintraube“ in Begleitung eines Herrn beim Nachmahle gesehen habe, und fügte hinzu, daß dies gewiß nicht umsonst geschehen sei. Die Rozman wurde deshalb angeklagt, in erster Instanz jedoch freigesprochen. Bei der Berufungsverhandlung wurde sie zu 200 Dinar Geldstrafe, eventuell zu 5 Tagen Arrest verurteilt.

Volkswirtschaft.

× **Verkauf von künstlichem Gerbstoff.** Im Magazine Nr. 2 des hiesigen Zollamtes werden am Freitag den 7. ds., um halb 9 Uhr früh 45 Fässer künstlicher Gerbstoffe im Wege einer öffentlichen Versteigerung verkauft werden.

× **Veränderungen im Gewerbestande.** Im Monate August wurden von der hiesigen Bezirkshauptmannschaft folgende Konzessionen erteilt: Jospina Randare, Obsthandlung, Glavni trg; Splosna stavbena družba, Eisenbahn- und Eisenkonstruktionsbauten, Aleksandrova cesta 12; Volta A. G., Erzeugung von Glühbirnen usw., Koroska cesta 27; Miloš Djet, Gemischtwarenhandlung en gros, Glavni trg 22; Wilma Rosenberger, Gasthaus, Sodna ulica 16; Adolf Radj, Fräcker, Aleksandrova cesta 40; Barbara Mahorlo, Greisleret, Državna cesta 24; Zimmner u. Co., Gemischtwarenhandlung, Aleksandrova cesta 45; Anton Dular, Tischler, Brbonova ulica 26; Jostj Sinigof, Gemischtwarenhandlung, Aleksandrova cesta 18; Albin Reisman, Agentur, Kommission, Expedition, Vojasniška ulica 6; Paula Kerth, Schirmherstellung für elektrische Lampen, Koroska cesta 30; Franz Hergouth, Erzeugung von Selbstbindern und Kromatten, Drožnova ulica 3; Wilko Wpš, Holz- und Kohlenhandlung, Lattenbachova ulica 13; Konrad Zunderl, Gasthaus, Frankopanova ulica 11; Močnaji und Juratič, Friseurgewerbe, Glavni trg 1; Rudolf Hoffer, Agentur, Kommission und Expedition, Erjavčeva ulica 8; Maria Korent, Handelsagentur und Kommission, Aleksandrova cesta 44; Mošica Znidarič, Weingroßhandlung, Ob jaru 8; Franz Sipovšek, Photograph, Frankopanova ulica 30; Maria Kovarič, Ausstatteret, Meljska cesta Nr. 74; Franjo Birc, Vermittlung von Neu- und Umbauten, Mieten und Vermieten von Wohnungen und Geschäftsräumen, Realitätenvermittlungsbüro und kaufmännische Agentur, Rotovžki trg 1; Jofef Mlatar, Handelsagentur und Kommission, Gregorčičeva ulica 8; Michael Jamšek, Drechsler, Malgajeva ulica 7; Ivan Grig, Lederhandlung, Glavni trg 21; Jofef Bernat, Fleischer, Glavni trg; Augusta Rož, Frischfleisch- und Milchhandlung; Franz Belle, Fräcker, Meljska cesta 54; Rudolf Stele, kaufmännische Agentur und Kommission, Camlarjeva ulica 30; Holzgerport und Industrie A. G., Holzhandlung, Matkova ulica 18. — Geldschätz wurden: Anton Raig, Schuhmacher, Vladarska ulica 4; Julijana Ogrižet, Obsthandlung, Glavni trg; Ciril Kampl, Fräcker, Retbejeva ulica 1; Jofef Šerbinel, Schuhmacher, Meljska ulica 10; Miloš Djet, Gemischtwarenhandlung en gros, Aleksandrova cesta 45; Vaso Popović, Milchhandlung, Koroska cesta Nr. 57; Jofef Stefančič, Gemischtwarenhandlung, Trzaska cesta 6; Franjo Lippert,

mit der Bestätigung der Übernahme der Geldnoten der Partei zurückerstattet wird. Holz- und Blumenhandlung, Ovelična ulica 23; Franz Kostomaj, Friseur, Glavni trg Nr. 1; Wolf Hoffer, Kommission, Brinjskega trg 5; Eleonora Schreiner, Holz- und Kohlenhandlung, Tvorinška cesta 11; Ciril Tratnik, Wäsender Bierdepot, Slovenska ulica 13; Kralj u. Baumann, Uhrmacher, Aleksandrova cesta 6; das Gasthaus in der Goposka ulica 31 der Gubljanska kreditna banka; Franz Hehl, Landesprodukt- und Kohlenhandlung, Kuska cesta 1; Anton Gabrič, Blumenhandlung, Kolsta ulica 2.

× **Marktbericht.** Auf dem Schweinemarkt am 31. v. M. wurden aufgetrieben: 262 Schweine und eine Ziege. Die Stückpreise betrugen: für Schweine von 5 bis 6 Wochen 200 bis 250 Din., von 7 bis 9 Wochen 275 bis 450, von 3 bis 4 Monaten 450 bis 550, von 5 bis 7 Monaten 700 bis 750, von 8 bis 10 Monaten 925 bis 1150, von einem Jahre 1625 bis 2100 Din. Ein Kilogramm Lebendgewicht 20 bis 22.50, geschlachtet 27.50 bis 31.25. Ziegen per Stück 225 bis 250 Din.

× **Gründung einer Leinenweberei in Ofjel.** Wie uns mitgeteilt wird, sind die Vorbereitungen zur Errichtung einer Leinen- und Hanfweberei, sowie einer Bleichanstalt in Ofjel soweit gediehen, daß die Verwirklichung des Planes nur durch den Mangel an Baugeldern behindert ist. Die Gründer haben sich an die kompetenten Behörden gewendet, um die nicht im Betrieb befindliche staatliche Seidenfabrik für Zwecke der Leinenweberei zu erwerben.

× **Die Zehnbinarnoten von 1919 werden aus dem Verkehr gezogen.** Die „Narodne Novine“ bringen folgende Rundmachung des Delegierten des Finanzministeriums vom 28. August. Da zwei gelungenen Fälschungen von 10 Dinarnoten der Staatsausgabe aufgetaucht sind, hat der Finanzminister folgende Entscheidung getroffen: „Die Zehnbinarnoten der Staatsausgabe 1919 sind sofort aus dem Verkehr zu ziehen. Die Einziehung dieser Geldnoten wird in der Frist von zehn Monaten vom Tage dieser Entscheidung an gerechnet, durchgeführt und die Noten werden durch neue Geldnoten der Nationalbank des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen von 10 Dinar ersetzt werden. Die Einziehung wird während der ersten fünf Monate bei der Nationalbank des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen in Beograd und bei ihren Filialen erfolgen, während der übrigen vier Monate bloß bei der Zentrale der Nationalbank in Beograd. Der äußerste Termin für den Umtausch dieser Geldnoten ist der 10. Juni 1924. Nach dieser Frist werden die Zehnbinarnoten der Staatsausgabe keinen Wert mehr haben und nicht mehr eingetauscht werden. Das Generalinspektorat wird diese Anordnung in den Amtsblättern veröffentlichen und der Nationalbank zur Kenntnis bringen. Die Generaldirektion der staatlichen Rechnungsführung hat beschlossen, daß die Steuerämter die Vermittlung bei der Einziehung der Zehnbinarnoten in Ortschaften, wo keine Filiale der Nationalbank besteht, übernehmen sollen. Bei der Einwechslung der Noten durch die Steuerämter muß das Verzeichnis der einzutauschenden Noten in zwei Exemplaren dem Steueramte eingereicht werden, wobei auch die genaue Adresse angegeben werden muß. Das betreffende Steueramt wird nach der Feststellung der Richtigkeit der Angaben ein Exemplar zurückhalten, während das zweite Exemplar

Die Auszahlung der eingewechselten Geldnoten wird gegen die Bestätigung des Steueramtes erfolgen. Die Fälschungen werden nicht eingewechselt. In Orten, wo die Nationalbank eine Niederlassung hat, wird die letztere die Einwechslung der Noten durchzuführen.

Kino.

1. **Mariborski bioskop.** Im genannten Kino gelangt ab heute, Donnerstag bis einschließlich Sonntag der Weltkriegerfilm „Samson und Delila“ zur Vorführung. Den Film, dessen Regie glänzend ist, zeichnen eine spannende Handlung und historisch getreue Bilder aus. Die Hauptrollen werden von Filmgrößen gegeben. Die Vorstellungen finden an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr und an Sonntagen um halb 3, 4 halb 7 und halb 9 Uhr statt.

Sport.

× **Die Trabrennen in Putomer finden am 16. September statt.** Der Frühzug geht um 6 Uhr vom Hauptbahnhof ab; einfache Jagaznica ist mitzunehmen. Die voraussichtlichen Teilnehmer an der Fahrt werden gebeten, ihre Namen an Herrn v. Rozmanit, Radovanje bei Maribor, bis 11. d. mitzuteilen, da zur Rückfahrt abends via Drmož ein Lastauto bestellt wird.

× **Ein Sieg der Wiener Hakoah in London.** Nach einer am 4. d. aus London eingetroffenen Depesche errang die Wiener Hakoah in London über die Westham United einen aufsehenerregenden Sieg mit 5:0 (3:0). 15.000 Zuschauer waren Zeugen einer glänzenden Leistung der Wiener.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Legitimationskarten für die Prager Musikmesse sind zum Preise von 20 Din. zugänglich einer Stempelgebühr in Maribor bei der Mariborska tiskarna (Direktion) erhältlich. Auf Grund dieser Legitimationen wird auf allen tschechoslowakischen Eisenbahnen ein 33prozentiger Tarifnachlaß gewährt und tschechoslowakische Wisa werden mit einem 75prozentigen Nachlaß abgegeben. Die Messe dauert vom 2. bis 9. September.

Legitimationskarten für die Grazer Herbstmesse, die in der Zeit vom 1. bis 9. September stattfinden wird, sind in der Direktion der Mariborska tiskarna zum Preise von 40 Din. erhältlich. Auf Grund dieser Legitimation wird die Stempelgebühr um 50 Prozent ermäßigt und ist die Reise in Schnell- oder D-Zügen mit einer gewöhnlichen Personenzugskarte gestattet.

Legitimationskarten für die Mustermesse in Ljubljana sind zum Preise von 50 Dinar und solche für die Wiener Messe zum Preise von 25 Dinar per Stück in der Direktion der Mariborska tiskarna d. d. in Maribor, Jurčičeva ulica 4, erhältlich.

Kaffee Stadtpark. Das Salomonstheater spielt nur bei schönem Wetter nachmittags von halb 5 bis halb 7 Uhr und abends spielt der beliebte tschechische Pianist Franz Chalupa.

Sportsektion des Privatangehörigen-Bildungsvereines. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen erachtet: Den Mitgliedern der Sportsektion des Privatangehörigen-Bildungsvereines diene zur Kenntnis, daß am Freitag den 7. d. um 7 Uhr abends im Vereinslokal Kofchany am Rotovžki trg eine Sitzung stattfindet. Nach der Sitzung eine Radfahrpartie. Abfahrt um 9 Uhr vom Vereinslokal. Laternen mitnehmen.

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor. Am Mittwoch den 12. d. um 8 Uhr abends findet im Sitzungssaale der Freiwilligen Feuerwehr eine außerordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Verhandlungsprotokolle der letzten Hauptversammlung. 2. Neuwahlen. 3. Mißbilligung. Sollte die Versammlung zur angegebenen Zeit nicht beschlußfähig sein, so findet um halb 9 Uhr abends am selben Orte mit gleicher Tagesordnung eine neue Versammlung statt, welche dann unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Arbeiter Radfahrverein macht eine 2-tägige Partie nach Sostanj. Abfahrt für Radler am Samstag um 2 Uhr nachmittags über Dravograd, Slov. Gradec bis Belenja, wo übernachtet wird. Von dort am Sonntag früh, 9. September Weiterfahrt bis Sostanj mit Banner zum Arbeiterfest. Dieselben Kollegen, welche die Bahn benützen, fahren am Sonntag den 9. September um 5 Uhr früh über Dravograd, wo sie sofort Anschluß nach Sostanj haben. Die Rückreise erfolgt für alle von Sostanj um 18 Uhr, jedoch fahren die Radler ab Dravograd per Rad bis Maribor. Sämtliche Laternen sind

mitzunehmen. Die Sportkollegen mögen sich zahlreich beteiligen, denn die Partie wird eine der schönsten in der diesjährigen Saison sein.

Aus aller Welt.

Wie und was die Schwarzen essen. Im der „Gartenlaube“ gibt Dr. Ernst Nigmann eine sehr amüsante Schilderung über die Essensweise der Schwarzen. Wir lesen da: Der Neger ist im allgemeinen in seinem Essen anspruchslos, was man ihm aber nicht allzu hoch anrechnen darf. Er ist anspruchslos, weil er nichts hat; er macht aus der Not eine Tugend. Wenn er einmal in den Besitz größerer Fleischmengen gelangt, dann ist er sich ein straffes Bündlein an und leitet in der Unmähigkeit ebenso viel wie vorher in der Enthaltsamkeit. Ein „Möhrendiner“ besteht gewöhnlich aus einem Brei, der aus Hirse, oder Mais hergestellt wird. Der Brei wird auf einer großen flachen Schüssel für alle Hausgenossen gemeinsam aufgetragen. Bei der Mahlzeit sitzt dann alles um die Schüssel herum, langt mit der Hand in den Brei und formt sich einen kleinen Kloß zurecht. Fleisch ist Delikatesse. Ein Kind wird ganz selten nur zu Essenszwecken geschlachtet. Meist spendieren sich die Neger nur eine Ziege oder ein Schaf und auch das nur höchst selten. Bietet sich aber einmal z. B. nach erfolgreicher Jagd Gelegenheit, nach Belieben Fleisch zu verzehren, dann vertilgen die Schwarzen Quantitäten, die uns mährchenhaft erscheinen. Hierfür berichtet Nigmann ein anschauliches Beispiel. „Ich war — es war nachmittags gegen 3 Uhr — auf meinen ersten Elefanten zu Schuß gekommen, war nur mit meinen zwei Begleitstaris und wenigen farbigen Führern mutterseelenallein im tiefen Busch weit ab von jeder Negeransiedlung. Während ich meine Begleiter mit dem Loslösen der Stoffe zähne beschäftigt und andere geschäftige Teile des edlen Wildes (z. B. die Ohren, aus denen man sich gern dauerhafte Samalen verpackt) lostrennten, trafen im Laufe der nächsten Stunden Hunderte von Negern ein, die sich bereits ihre Feuerchen im Umkreise angestekt und mit begehrtlichen Blicken nach dem erlegten Elefanten schauten. Wie diese Möhren alle die erfolgreiche Elefantenjagd so schnell erfahren konnten und woher alle diese Hunderte in der unglaublich kurzen Zeit bis hier in den tiefen Busch kommen konnten, ist mir heute noch schleierhaft. Jedemfalls als auf mein Geheiß der dem Elefanten bewachende Askari all diesen gekommen darauf Wartenden das erlösende Wort: „Dana, rufshaf (Vorwärts, Erlaubnis), d. h. Ihr dürft Euch jetzt an den Elefanten machen!“ zurief, in demselben Augenblick stürzten sich die Möhren wie die Schneiseffliegen auf den Elefanten, die sich drängend, schreiend und im buchstäblichen Sinne aufeinanderliegend mit Messern und Speerspitzen von dem Koloss abzusehen suchten, was jeder nur irgend kriegen konnte. Bei Sonnenuntergang lag bereits von dem Koloss nur noch das Gerippe da und dieses sah aus, als wäre das Fleisch mit der Kasse bis auf die letzte Feder abgetrennt worden.“ Das Elefantenfleisch ist für den europäischen Gaumen selbst nach mehrstündiger Behandlung wenig schmackhaft. Bei den Negern gilt der Rüssel als eine besondere Delikatesse und in einem Negerleben heißt es geradezu: „Der Rüssel des Elefanten ist die Speise der Lieblingsfrau.“ Nigmann meint: „Wie bei uns der aufmerksame Verehrer der Dame seines Herzens eine Schachtel Pralines oder Hon bonis von der Reise mitbringt, so überreicht der schwarze Kavaller seiner Herzerliebsten den Elefantenrüssel und erndet dafür nicht geringen Wohlstand.“

47 Mal in 10 Jahren operiert. 47 Operationen sind innerhalb von 10 Jahren an einem in Lusanne lebenden Manne namens Albert Froidevaux vorgenommen worden. Wie Londoner Mäler berichten, wurde er „allmählich geradezu in Stücke geschnitten“, indem die Ärzte ihm beim Fortschreiten seiner Krankheit erst die Finger, dann die Beine, dann die Hände, die Füße, die Arme und die Beine abnahmen. Froidevaux, der 43 Jahre alt ist, diente in der französischen Fremdenlegion und war dann in London beschäftigt, wo er sich einen Dambushpflaster in einen Finger jagte und eine schreckliche Krankheit bekam, die zu einer immer fortschreitenden Entzündung führte. Er hat auf seinem Leidenslager ein Buch diktiert, das den Titel „Gebuld“ führt, dessen Inhalt durch folgende Sätze bezeichnet wird: „Das Leben ist sehr schön, man muß am Leben festhalten und in schlimmen Zeiten Gebuld und Glauben haben.“

Börse.

Zürich, 6. September. (Eigenbericht.) Schlusskurse: Paris 30.15, Beograd 5.85, London 35.11, Berlin 0.00016, Prag 16.55, Mailand 23.60, Newyork 555 3/4, Wien 0.0078 1/2, gest. Krone 0.0079, Budapest 0.03, Warschau 0.0023, Sofia 4.40.

„Ob ich einen Schrei gehört habe? Aber gewiß nicht! Keinen Laut! Keinen Seufzer — nichts!“
„Schlafen Sie sehr fest?“
„Wie ein Bär! Wenn man fast den ganzen Tag auf den Beinen ist, wie ich — wie sollte man dann nachts nicht fest schlafen?“
„Nannten Sie den ermordeten Doktor Burghausen?“
„Scapatelli's beweglichen Neuglein (Schölen noch unruhiger unter.“
„Ja? Nein! Woher sollte ich ihn kennen? Ich war nie im Leben krank und Vagabunden zur Gesellschaft habe ich nicht.“
„Aum, man kann sehr leicht mit einander bekannt werden, wenn man so nahe wohnt. Doktor Burghausen war doch gewiß häufig im Garten, den Sie durchschreiten mußten um die Straße zu erreichen?“
„Ich kannte ihn nicht.“
„Aber doch wenigstens vom Ansehen.“
„Auch das nicht. Er war mir völlig fremd. Ich verließ das Haus ja auch stets sehr zeitig, und wenn ich abends heimkam, war ich todmüde. Da kümmerte man sich um nichts mehr.“
„Sie haben also von dem, was in der Nacht des 5. Mai sich in Ihrer nächsten Nähe abgespielt haben muß, nichts bemerkt?“
„Nicht das Geringste!“
„Auch nicht, daß der Russe Johann Schwegl, dessen Zimmer unmittelbar unter dem Ihrigen liegt, in jener Nacht seine Stühle verließ?“

„Der Russe ist fort?“ sagte Scapatelli sehr erstaunt. „Davon höre ich erst jetzt. Ging er freiwillig oder wurde ihm plötzlich gekündigt?“

Der Untersuchungsrichter antwortete nicht gleich. Sein Blick ruhte halb verwundert, halb misstrauisch auf dem Italiener.

„Seit dem Mord sind zwei Tage vergangen“, sagte er endlich langsam. „Alle Welt spricht davon und von den Nebenumständen. Sie wohnen im selben Haus und wollen Sie heute von dem Verschwinden des Russen nicht einmal Kenntnis haben?“

Scapatelli erbleichte, richtete sich dann aber stolz auf und sagte unbefangen: „Sie verzeihen, aber wie käme ich dazu, mich um die Angelegenheiten des Waldstätter Russen zu kümmern? Ich bin ein gebildeter Mann und gehöre doch einer anderen Gesellschaftsklasse an. Mit den Leuten, die sonst im Russenhaus wohnen, ließ ich es über den Grufuß nie hinauskommen.“

„Ich dachte, Frau Benedikt müßte Ihnen gesagt haben!“

„Ich lasse mich nie in Gespräche mit der Hausmeisterin ein.“

„Über Zeitungen lesen Sie doch?“

„Nur italienische und französische. Ich interessiere mich für die Weltereignisse, aber durchaus nicht für Lokalchronik.“

Scapatelli

Vom Tage.

Ein guttadiger Diebhaber. Während das Gericht in der englischen Stadt Alderhot gegen ein dreizehnjähriges Mädchen wegen Diebstahls verhandelte, drang ein junger Mann in den Gerichtssaal, um der Angeklagten einen Betrugsantrag zu machen. „Ich liebe sie“, erklärte er den Richtern. „Als Kinder haben wir zusammen gespielt. Sobald ich höre, daß sie in solche Verlegenheit gekommen sei, verließ ich meine Arbeit und eilte hierher.“ Der Vorsitzende fragte das Mädchen, ob es den Antrag annehmen wolle, zumal sie auf diese Weise zu einem Heim komme. „Ich hätte wohl gern ein Heim“, antwortete die Angeklagte, aber heiraten kann ich diesen guten Mann nicht.“ Der Diebhaber sah das Ziel seiner Wünsche fliehend an und breitete seine Arme aus, aber der Richter erklärte ihm, daß nach dieser Aussage nichts zu machen sei. Seine Blicke immer noch auf das Mädchen gerichtet, verließ der junge Mann langsam den Raum, kehrte aber gleich zurück, als er das Urteil vernahm, das auf eine Guinee oder einen Monat Haft lautete.

Er erlegte die Strafe und verließ mit feiner Angebeteten das Gerichtsgelände. Unmittelbar darauf ließ ihn das Mädchen vor einem Laden warten, weil sie etwas besorgen wollte. Nach Ablauf einer Stunde entdeckte er, daß sie ihm durch einen anderen Ausgang entkommen war. Er suchte sie lange Zeit vergeblich in der ganzen Stadt und erklärte, daß er sie trotz allem finden und zu seiner Frau machen werde.

Die Kellame am Himmel. In Buffalo versucht eine Gesellschaft, mit Scheinverfern von großer Lichtstärke, Kellamen auf Wolken zu werfen. Zunächst ist es gelungen, den Umriß eines hohen Turmes ersichtlich zu machen. Der „New-York Herald“, der darüber berichtet, erzählt, man experimentiere jetzt mit Scheinverfern von einer Milliarde Kerzenstärke. Damit könne man Wolken in der Höhe von 10—12 Kilometer über der Erde erhellen. Es scheint allerdings noch nicht gelungen zu sein, Aufpreisungen von Leberpillen, Korsetten, Zahnpulver und sonstigen Dingen am Himmel vor Augen zu führen, denn die Sache ist „noch im Versuchsstadium“, wie der „Herald“ sagt.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Anzeiger werden gebeten für die Sonntagsnummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluß für die Inseratenaufnahme Samstag 12 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

KLUB-BAR
Täglich
10 Uhr 10
GASTSPIEL
d. Künstler-Ensembles
Beda Lak
Slavinette Duo
Poldi in Baren
!! 2 Soves !!
? Hugo-Hugo ?
Eintritt frei.
Logen können reserviert werden.

Slowenischer Sprachkurs für Anfänger und Vorgeschriftene, beginnt am 15. September 1923. Anmeldungen täglich von 14 bis 15 Uhr. Markova ulica 1. 1. Stock, Tür 4. 7704

Buchhandlung Burg Meierhof 21er und 22er im Ausschank. 7701

Wer komplettes **Schlafzimmer** abkauft, bekommt Zimmer und Küche auf drei Jahre mietfrei. Preis 40.000 Dinar. Adresse in der Verw. 7706

Guter Arbeitsplatz für Schüler. Nahe den Schulen. Anzufragen in der Verw. 7689

Realitäten

Gasthaus, Umgebung Maribor, vollkommene Konzeption, kompl. Gasthauseinrichtung, Tabaktrafik, Zigarren, großer Gemüsegarten und Bauplatz, ist vom Eigentümer selbst um 900.000 Kronen zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter „900.000“ an die Verw. 7683

Zu verkaufen

Pavillon zu verkaufen. Anzufragen Smelak i drag, Maribor. Slomshov trg. 7680

100 bis 150 **Buchendämme**, meist für Industriezwecke zu verwenden, verkauft August Costaric, Realitätenbesitzer, So. Vid pri Pljuhi. 7523

Komplette Zimmer- u. Küchen-einrichtung, 2 Gummimäntel, 2 Paar Stiefeln Nr. 43, 2 Paar weiße Schuhe Nr. 36 und 37, Grammophon mit 12 Platten, Kinderstuhl, guterhaltene Kredenz zu verkaufen. Brdanova ulica 4. 7678

15 große **Kaffienendämme**, beläufig 3—4 Wagon, vorläufig noch am Stamme, im Walde nächst Maribor zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7703

Junge Wolfshunde, reinrassig, sind zu verkaufen. Smelanova ulica 51. 7700

Eleganter Kammeranzug, neue Leinwand, Herrenhemden, Seidolier-Weinlauf, sowie Silber-schöpfer, Herrenschuhe Nr. 43, zwei antike Bilder, Keizerjasa ulica (Schaffnerasse) 28, Parterre. 7713

Welches Bitterbrot, komplett 400 Din, harter, zweiflügeliger Kasten, fast neu 580 Din. Schlaf-zimmergarnitur, Kartholz 3500 Dinar, großer Pilschdman 1000 Dinar, Bilder und Verschiedenes. Anzufragen Kotoski trg 8, 1. Stock, links. 7718

Ein Wandregal und zwei Warenstellagen mit Glasüren, 2-80 m hoch, 80 cm breit, verstellbar. Papierhandlung Novak, Glavni trg. 7702

Berrenkleider, Friedensware, guterhalten, Winterrock und Anzüge billig zu verkaufen. Lattenbachova ulica 1, 1. Stock. 7696

Geschäftshaus, Stadtzentrum, samt Inventar sofort zu haben. Schriftliche Anträge unter „Bokol“ an die Verw. 7697

Wegen Abreise kompl. **Speisezimmer**, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Küche und mehrere elektrische Luster zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 7703

Brennabor-Kinderwagen und zusammenlegbarer Kinderstuhl billig zu verkaufen. Gosposka ulica 58, Tür 4. 7665

Bücher für Handelschule zu verkaufen. Kofeshega ulica 5. (*)

Zu vermieten

Haus mit größerem Wohnställelokal in der Stadt, mit Nebenräumen, (Elektrik, Gas und Wasser eingeleitet), eventuell ein großes Bürozimmer. Für nähere Auskunft Adresse in der Verw. 7394

Kaufe meine dreizimmerige Wohnung im Zentrum der Stadt, mit größerer. Adresse in der Verw. 7714

Zwei möblierte Zimmer event. mit Küchenbenutzung. Anfrage in der Verw. 7712

Keller trockenes **Speiseregiment**, gassenförmig, Bahnhof-nähe, wird gegen Zimmer und Küche getauscht, Anfrage in der Verwaltung. 7699

Zu mieten gesucht

Unmöbliertes Zimmer wird von alleinstehender Frau gesucht. Anträge unter „Eigene Möbel“ an die Verw. 7711

Stellengesuche

Geldhändige Bureaukraft, in allen Kanzleiarbeiten verkehrt, der Buchhaltung, der slowenischen, deutschen und italienischen Korrespondenz, des Maschinenschreibens mächtig, auch kautionsfähig, sucht Vertrauensposten bei größerem Unternehmen; stellt eventuell ein großes Bureauzimmer bei. Eventuelle Anträge mit Angabe der Umstellungsbedingungen unter sub „Verlässlich 7393“ an die Verw. 7393

Offene Stellen

Kellnerlehrlinge wird per sofort aufgenommen. Ravarna „Europa“ Pluj. 7516

Tüchtiger Buchhalter bezw. Buchhalterin wird für dauernden Posten gesucht. Vorbedingungen sind: Perfekte Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache, schöne Handschrift und genügende Vorkenntnisse in Buchhaltungs- und Korrespondenz. Anträge unter „Tüchtiger Buchhalter“ an die Verwaltung. 7692

Schuhmachergehilfe wird für gemischte Arbeit aufgenommen. Aleksandrova cesta 42, Maribor. 7707

Perfekte Köchin für alles zu zwei Personen. Ausverwaltung Slonica. 7698

Bürofräulein findet Aufnahme bevorzugt Stenotypistin mit Praxis. Vorzuziehen bei Agamaria. Maribor. Aleksandrova cesta 51. 7716

Kellnerin oder **Kinderfräulein** oder **Kinderfräulein**, mit Jahreszeugnissen und Mädelkenntnissen zu einem zweijährigen Buben gesucht. Anträge mit Gehaltsanfragen und Zeugnisabschriften an Dr. Kraus, Bokolet in Zagreb, Rohova ulica 2. 7710

Gefunden-Verloren

Haus davongelaufen. Der Finder wird ersucht dieselbe bei Starak, Trubarjeva ulica 9, gegen Belohnung abzugeben. 7715

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 48.

Schul- Taschen, Rucksäcke, in grosser Auswahl, wie auch Bucherträger-riemen beilv. **KRAVOS**, Aleksandrova cesta Nr. 13. Wiederverkäufer Rabatt. 7585

Sie annoncieren billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorst. Slomshov trg 16, 100

Stochohohes Haus

mit Hofgebäuden und Garten in Graz, 5. Bezirk an der Straßenbahn, zu verkaufen. Anfragen unter „Günstig 13247“ an Aienreich, Graz, Sackstrasse 4. 7709

Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste Tagblatt Sloweniens

Herren Hosen, Pyjamas übernimmt zu **Lackner** **Ludmilla** MARIBOR Koroška cesta 31.

Sägewerks-Holzbearbeitungsmaschinen

Jedwelcher Art, Universal-Tischlermaschinen komb. mit Band- u. Kreissäge, Ablicht- und Dickenhobelmaschine, Bohrmaschine, Fräse und Kreissäge, Motore, Transmissionen liefern in erstklassig. Ausführung, zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen **Welker-Werke, Wien**, Währ. K., Luxenburgerstrasse 12. 4627

MAURER!

Für Innenarbeiten im Transformatorenhaus des Elektrizitäts-Werkes Fala werden sofort aufgenommen 8 tüchtige Maurer mit gutem Lohn und Aussenzulagen. Fahrspesen nach Fala werden vergütet bei Mitarbeit bis Arbeitsbeendigung. Für Unterkunft ist vorgesorgt, Arbeitsdauer circa 2 Monate. Anmeldungen bei der Bauleitung in Fala oder bei der Splošna stavbena družba, Maribor, Aleksandrova cesta 12/1. 7506

Tiefbetrübten Herzens geben wir unseren mitfühlenden Bekannten und Freunden Nachricht, daß unsere liebe Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Tante und Schwester, Frau

Maria Bahernit, geb. Robič

im 75. Lebensjahre nach kurzem, schweren Leiden heute ruhig und sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verstorbenen findet Samstag den 8. September um 9 Uhr vormittags statt.

Buhred, am 6. September 1923.

Franjo, Janjo Söhne.

Anton Robič Bruder.

Mimica Schwiegermutter.

Vida, Vojsa Enkeln.